



„solche Dinger hat nur Cafu“

Socccergirlz zu Gast beim Sportclub

Die Sonne lässt ihre Brillen blinken, Hitze treibt ihnen Schweiß auf die Schenkel – es ist ein perfekter Tag für Socccergirlz, wie wir es sind, die Spieler des SC Freiburg zu begutachten. Zwei Stunden verbringen wir in der Nähe unserer heimischen Fußballstars, beobachten sie beim Training am Dreisamstadion und entdecken bei Dennis Aogo, Alexander Walke und Co. tatsächlich echte Erstligaqualitäten.

Zugegeben, besonders groß waren unsere Erwartungen nicht. Echte Fußballer-Schnittchen haben wir bei den Freiburgern bisher vergeblich gesucht. Erst Robin Dutt lenkt unsere Socccergirlz-Augen wieder auf den Schwarzwaldverein – wen wir zum hübschesten Trainer der Liga küren, der muss doch auch Spieler in dieser Klasse zu bieten haben. So machen wir es uns auf der Wiese neben dem Stadion gemütlich, sind ganz nah dran. Neben uns kichern junge Damen, zeigen aufs Spielfeld, flüstern. Direkt vor uns steht Cafu. Mit muskulösen Waden, wie wir sie nur von Nationalspielern der Elfenbeinküste kennen, mit Schenkeln, umfangreich wie eine Spielerfrauen-Taille. Diana und Klara nicken. „Ja, solche Dinger hat nur Cafu.“ Das Trio kennt sich aus, jubelt schon seit Jahren für den Sportclub, mit Unterstützung des ersten Frauen-Freiburg-Fanclubs „SC-Hexen“. Hier interessiert

man sich nur zweitrangig für Spielergebnisse, beim Fanclubtreffen wird eher Aussehen und Ausstrahlung der Spieler diskutiert. Dennis Aogo sprintet vorbei, die Damen seufzen – wir eingeschlossen, denn der Kleine ist ohne Frage so hübsch, dass er auch beim Fanclub von Portugals Mädchenschwarm Christiano Ronaldo Kreischalarm auslösen würde. Und sogar das Lächeln hat Erstligaqualitäten, wie wir später entdecken. Auf dem Weg zum Auto flüstern wir Aogo und Cafu, dass sie zu den Schönsten des Trainings gehören. Der Portugiese winkt schüchtern ab. „Stimmt nicht“, lacht er, ist sichtlich geschmeichelt. Sein jüngerer Kollege scheint etwas mutiger: „Wer sagt das?“ Na wir. Und weil Dennis Aogo so sympathisch ist, bitten wir um eine Nahaufnahme seiner Tätowierungen. Der Spieler streckt uns den Arm entgegen, wir staunen, nicken anerkennend – eben doch ein echter Fußballer, dieser Aogo. Auch kitzeln wir aus den Fußballern heraus, dass sie ihre Beine rasieren, für noch schönere Waden. Heiko Butscher zum Beispiel sprießen die Stopfeln aus dem Schenkel, Cafus Beine sind aalglatt. Und die Brust? „Brauch' ich nicht, hab ich keine Haare – aber manche rasieren schon“, verrät unser neuer SC-Liebling. Andere dagegen las-

sen alles dran, wie Henrich Bencik, von oben bis unten. Auch bei Jonathan Jäger punktet die im Wind wehende Frisur, der Hintern ist knackig – nur das Louis-Vuitton-Badetäschchen stößt einstimmig auf Ablehnung.

Und dann werden wir noch mit zwei Überraschungen des Tages belohnt: Dennis Kruppke und Alexander Walke verlassen lachend den Trainingsplatz.

Wow, sehen die gut aus. Und sind gekleidet wie Fußballer. „Ich zieh an, was mir zu Hause hingelegt wird“, scherzt Kruppke, dank

dank Dreitagebart spontan eine Liga nach oben

Dreitagebart spontan eine Liga nach oben gerutscht. Bart – neben Schenkeln und Haar der dritte Schönheitstrick eines echten Fußballers. Das weiß auch Ivica Banovic, neu in unserer Stadt, neu in Freiburgs Nachtleben. Hoch oben im Bahnhofsturm konnten wir uns bereits von den Qualitäten des Kroaten und dessen Mannschaftskollegen Otar Khizaneishvili, langes Haar, auch Dreitagebart, überzeugen: Sie kommen bei den Damen an, die Spieler des SC Freiburg. Und sie haben, das wissen nun auch wir Socccergirlz, echte Fußballerqualitäten zu bieten.

Sandra Tieso

Die Autorin betreibt zusammen mit Nicole Gänslers das Fußballblog www.socccergirlz.de.



Fotos: © Sandra Tieso

wer wird schauinslandkönig?

Premiere für Pedaleure



Das wurde auch Zeit: Freiburgs Hausberg bekommt endlich, was er verdient – ein Rad-Bergzeitfahren. Die legendäre Strecke über 11,5 Kilometer und 750 Höhenmeter wird am 23. September Schauplatz eines Einzelzeitfahrens im Stil großer Rundfahrten.

Fast jeder ambitionierte Hobbyradler kennt sie – seine Zeit auf den Schauinsland. An jedem beliebigen Wochenende im Sommer pedalieren Hunderte von Radsportlern den Anstieg zu Freiburgs schönstem Berg hinauf. Alexander Lang aus Schallstadt, selbst seit Jahren Triathlonspezialist und zigfacher Ironman-Finisher, hat nun endlich das passende Rennen dazu ins Leben gerufen. Lang (Bestzeit im Training: 37 Minuten) ist erfreut über den überwältigenden Zuspruch, die seine Idee bisher bereits hatte. Schon bevor die Anmeldung zum 1. August online war, verzeichnete die Seite www.schauinslandkoenig.de mehr als 10.000 Aufrufe.

Gestartet wird am 23. September ab 10 Uhr in Abständen von zwanzig Sekunden an der Abzweigung nach Horben. Das Ziel ist am Parkplatz der Schauinsland-Bergstation. Das Rennen kann man in einer Vielzahl von Wertungen bestreiten: ob als Paar, Tandem, Team oder in der Wertung mit Kinderanhän-

ger. „Gerade auf diese Wertung gibt es sehr viel Resonanz“, berichtet Lang. Immer wieder werde nachgefragt, wie schwer der Anhänger sein soll. „Das ist völlig egal“, sagt der Organisator, „das Gespann muss lediglich aus Fahrrad, Anhänger und Kind bestehen.“

Die Anhänger werden voraussichtlich als erste auf die Strecke gehen. Hier dürfte die Siegerzeit um eine Stunde liegen, schätzt Lang. Wo die Uhr zur absoluten Siegerzeit stoppen wird, ist natürlich unklar. Ob die Schallmauer 30 Minuten durchbrochen wird, hängt sicher auch vom Wetter und den Teilnehmern ab. Außer den Hunderten Hobby-

Der Erste setzt sich auf den Thron

sportlern werden auch einige Promis starten. Lang bemüht sich zurzeit um Fahrer wie Fabian Wegmann, Michael Rich (immerhin mal Bergfahrmeister am Kandel!), die Mountainbiker Moritz Milatz, Pia Sundtedt und Nina Göhl. Auch aus der Triathlon-Szene sollen Sportler an den Schauinsland gelockt werden: Timo Bracht, der diesjährige Sieger des Ironman in Frankfurt, ist im Gespräch. Auch andere Promis aus der Rad-Stadt Freiburg scheinen die Idee gut zu finden. So plant der Grünen-Stadtrat Helmut Thoma ein Team mit Kollegen, bei dem eventuell auch OB Dieter Salomon mitradeln soll, berichtet Alexander Lang. Alle Teilnehmer können übrigens eine Tasche mit tro-

ckener und wärmender Kleidung per Bergbahn auf den Gipfel bringen lassen, damit die anschließende Talfahrt nicht zu zugig wird – oder das Sitzen auf dem Thron des Schauinsland-Königs angenehm. Denn ganz im Stile alpiner Skirennen werden die aktuell schnellsten Fahrer auf einem Thron Platz nehmen – so lange, bis ihre Bestzeit geschlagen wird. Tino Heeg



Foto: © privat

gegen chilli habt ihr keine chance 4:0 gewinnt Journalistenteam gegen Stadtverwaltung

Freiburg (bar). Nach großen Vorberichten in allen wichtigen Sportmedien wurde am 25. Juli endlich die große Revanche angepfeifen: Gegenüber standen sich die Besten der Besten aus der Stadtverwaltung und einer Journalisten-Auswahl, die die BZ-Heimatchef Bernd Serger mit Spielern aus dem eigenen Haus und „Ergänzungsspielern“

des Freiburger Stadtmagazins chilli besetzt hatte. Nach dem 2:4 im Hinspiel wollte sich Serger keine Blöße geben und schickte auch die chilli-Autoren Dominik Bloedner, Kai Hockenjos und Lars Bargmann mit aufs Feld. Während letzterer sich vehement seiner Leistungszerrung widmete, reüsierten Dominik Bloedigool Bloedner und Kai Kaibéry Hockenjos auf dem Rasen und schossen mit je zwei herrlichen Treffern die Rathausspitze allein in die fußballerische Bedeutungslosigkeit. 4:0, selbst Volksbank-Referee

Bernd Scherer zollte hernach der schreibenden Zunft seinen Respekt. Bester Mann auf dem Feld aber war BZ-Fotograf Michael „Reflex“ Bamberger, der mit seinen Paraden der gegenrischen Offensivabteilung den Nerv raubte. Als vor allem die Journalisten immer mehr von Krämpfen geplagt wurden und gegen Spielende auch die verbalen Scharmützel zwischen den Rivalen intensiver wurden, behielt Serger routiniert den Überblick: „Männer, wir wollen jetzt nicht auch noch geistig verkrampfen.“